



Fr. 29. Nov. 2024

19:30 Uhr

Don Bosco

Basel

Sa. 30. Nov. 2024

19:30 Uhr

Grossmünster

Zürich

Kaija Saariaho — *ÉCHO!*
Aleksi Barrière
ÉCHO!

I

Écoutez l'herbe pleurer sa rosée et le soleil en rire : printemps
Courons les rues de la ville courons la ville entière

Soleil rire printemps temps

Courons jusqu'au parc verdoyant et rions, dansons

Ville entière erre

Dansons et arrachons les premières fleurs

Verdoyant rions dansons sons

Jouons près de la fontaine où l'arbre contemple son ombrage

Arrachons fleurs leurres

Fontaine tes reflets bien que précaires flattent nos beautés

Arbre contemple ombrage rage

Semblable à ta voix toujours faiblissante Écho qui répète nos phrases

Précaires beautés ôtées

Écho ! suivre cet enfant orgueilleux est inutile

Faiblissante Écho répète phrases

Écho ! jamais Narcisse ne pourra t'aimer

Inutile il pourra aimer

II

Cette fontaine solitaire

Halte, qui est là, derrière moi ?

... Moi !

à l'ombre des feuillages

Qui donc ? Venez !

... Venez !

Personne ne vient ici

Rejoignons-nous !

... Joignons-nous !

Cette eau sombre fait peur

Ah ! Arrière, esprit miroitant !

... Attends !

Être seul

Femmes, je connais vos stratagèmes...

... J'aime !

à l'abri des regards et des bruits de la ville

Plutôt mourir que d'être à toi !

... Être à toi !

III

Cruel, cruel Narcisse !
 Que notre destin soit le tien :
 Puisse-tu aimer sans être aimé,
 Cruel, cruel Narcisse !

Cruel, cruel Narcisse
 Quel être délicieux !

Être déli... cieux
 Par pitié, aime-moi !

Écho ! laisse-le, Écho !
 il est fou ! fou de lui-même !

Aime-moi !

Sors, sors de ce bassin froid
Froid

Écho ! Sors de l'eau !
Eau

Pourquoi, créature trouble et lumineuse,
 ne veux-tu pas que l'on s'aime ?
S'aime

Fou ! Écho !
 Beau visage qui flotte à fleur d'eau,
 Je ne peux plus détacher mes yeux des tiens
 Qui me fixent comme une promesse
 Mais qui demeurent brouillés dans le lointain.
 Reflet, fige-toi dans l'éternité que je rejoins,
 Je meurs pur auprès de cette eau pure
 Que tu ne veux pas quitter pour moi ;
 Je ne la quitterai donc pas non plus, jamais

Plus jamais

Écho ! Où es-tu ?
 Tu ne nous réponds plus ?
 Écho !
 Écho !

Younghi Pagh-Paan — *SOWON/Wunsch*

Anna Achmatowa Rose Ausländer

네 마음 *)
 NE mā-tm *)

Gold rostet, Stahl verwest zu Staub
 Marmor zerbröckelt. Alles ist bereit zum Tod.
 Am dauerhaftesten auf Erden ist die Trauer.
 Es überlebt: das königliche Wort

Anna Achmatowa

NE mā-tm

wandelbar
 Orte wandelbar
 in der Zeit
 die alles namhaft macht
 unbehauste Worte
 vergessene
 ungedachte
 Noch eine Zeile
 ein Wort
 eine Silbe
 ein Buchstabe
 ein Punkt

Meine Ahnen
 waren unbescholten
 Ich habe den Tau
 ihrer Tränen
 geerbt

Rose Ausländer

Gold rostet,
 verwest zu Staub,
 Marmor zerbröckelt.

Anna Achmatowa

Die Erde
 gibt mir
 ein geheimes Zeichen
 und sagt ade
 Ich antworte
 auf Wiedersehen

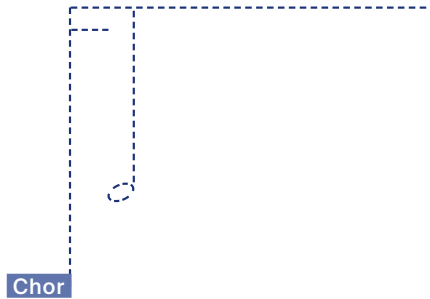
Rose Ausländer

NE mā-tm

*) koreanisch: mein Herz

Hildegard von Bingen

Scivias



Requiem aeternam dona eis
Domine – dona nobis pacem.

Herr, gib ihnen ewige Ruhe –
gib uns Frieden.

HILDEGARDIS 1

Et ecce! Vidi maximum splendorem,
in quo facta est vox de caelo ad me
dicens:

Und siehe, ich sah einen grossen
Glanz, aus dem eine himmlische
Stimme zu mir sprach:

O homo fragilis, et cinis cineris, et
putredo putredinis, dic et scribe
quae vides et audis.

Gebrechlicher Mensch, Asche von
Asche, Moder von Moder, sage und
schreibe, was du siehst und hörst.

CANTICUM 1

Vidi quasi montem magnum ferreum
colorem habentem, et super ipsum
quendam tantae claritatis sedentem,
ut claritas ipsius visum meum
reverberat, de quo ab ultraque parte
lenis umbra velut ala extendebatur.
Et ante ipsum ad radicem eiusdem
montis quaedam imago undique
plena oculis.

Ich sah etwas wie einen grossen,
eisenfarbigen Berg. Darauf thronte
ein so Lichtherrlicher, dass sein
Glanz meine Augen blendete. Von
seinen Schultern ging, Flügeln
gleich, ein leichter Schatten aus.
Vor ihm, am Fusse des Berges, stand
ein Wesen, das über und über mit
Augen bedeckt war.

HILDEGARDIS 2

Requiem aeternam dona eis Domine
– dona nobis pacem.

Herr, gib ihnen ewige Ruhe –
gib uns Frieden.

Et ecce idem qui super montem
illum sedebat fortissima et
acutissima voce clamabat dicens:

Und siehe, der auf jenem Berge sass,
rief mit starker, durchdringender
Stimme und sprach:

O homo, quae fragilis es de pulvere
terrae et cinis de cinere, clama et
dic de introitu salvationis.

Oh Mensch, gebrechlich vom Staub
der Erde, Asche von Asche, rufe und
sage, wie man die Erlösung erlangt.

CANTICUM 2

Deinde vidi serenissimam lucem
et in ipsa sapphirini coloris speciem
hominis, quae tota suavissimo
rutilante igne flagrabat. Et illa
serena lux perfudit totum illum
rutilantem ignem, et ille rutilans
ignis totam illam serenam lucem, ac
eadem serena lux et idem rutilans
ignis totam speciem eiusdem
hominis, ita lumen unum in unavi
possibilitatis existentes.

Alsdann sah ich ein überhelles Licht
und darin eine saphirblaue Men-
schengestalt, die durch und durch
in sanftem Rot funkelnder Lohe
brannte. Das helle Licht durchflutete
ganz die Lohe und die funkelnde
Lohe ganz das helle Licht, und das
Licht und die Lohe durchfluteten
ganz die Menschengestalt, so dass
in der Einheit der Möglichkeiten es
ein einziges Licht war.

HILDEGARDIS 3

Requiem aeternam dona eis
Domine – dona nobis pacem.

Herr, gib ihnen ewige Ruhe –
gib uns Frieden.

Et iterum audivi eadem, viventem
lucem mihi dicentem:

Wiederum hörte ich, wie dieses
lebendige Licht zu mir sprach:

Hic est sensus mysteriorum Dei,
ut discrete intelligatur quae sit
plenitudo illa quae nunquam visa est
in ortu.

Das ist der Sinn der Geheimnisse
Gottes, dass klar erschaut und
erkannt werde, welches die Fülle
sei, die ohne Ursprung ist.

CANTICUM 3

Alt

Post haec vidi quod praefatam muliebrem imaginem quidam splendor albus ut nix et tamquam crystallus perlucidus a vertice usque ad guttur eius circumfulserat. Sed a gutture usque ad umbilicum eius quidam alius splendor rubei coloris eam circumdederat, qui de gutture usque ad ubera illius velut aurora rutilabat, claritatem suam sursum ad secreta caeli extendit.

Danach sah ich, wie ein schneeweisser, kristallklarer Glanz das weibliche Wesen vom Scheitel bis zur Kehle umleuchtete. Ein anderer, rötlich schimmernder Glanz umfloss ihre Gestalt von der Kehle bis zum Nabel. Bis zur Brust herab glühte dieses Licht wie Morgenrot, ihre Herrlichkeit bis hinauf in das Innerste des Himmels ergiessend.

HILDEGARDIS 4

Chor

Sed cum haec viderem, ex nimio tremore qui me apprehenderat in terram dissolutis viribus corruui.

Bei diesem Anblick befahl mich ein solches Zittern, dass mir die Kräfte schwanden und ich zu Boden sank.

Bariton

Et ecce maximus splendor velut manus tetigit me. Et iterum audivi vocem illo mihi dicentem:

Da berührte mich ein hellleuchtender Glanz wie mit einer Hand, Und wieder hörte ich eine Stimme zu mir sagen:

Chor

Magna mysteria sunt haec. Considera enim solem et lunam et stellas. Ego formavi solem ut luceat in die et lunam et stellas ut luceant in nocte.

Das sind grosse Geheimnisse. Betrachte die Sonne, den Mond und die Sterne. Ich habe die Sonne geschaffen, auf dass sie leuchte am Tag. Mond und die Sterne habe ich geschaffen, damit sie leuchten in der Nacht.

CANTICUM 4

Sopran und Alt

Vidi ad orientem; et ecce illic consexi velut lapidem unum totum integrum, immensae latitudinis atque altitudinis, habentem ferreum colorem, et super ipsum candidam nubem, ac super eam thronum rotundum, in quo sedebat quidam vivens lucidus mirabilis gloriae.

Ich schaute nach Osten, und siehe, dort erblickte ich etwas wie einen Stein von unmessbarer Breite und Höhe, eine einzige eisenfarbene Masse. Darüber eine glänzendweise Wolke und darauf einen runden Thron. Auf ihm sass ein Wesen von wundersamer leuchtender Herrlichkeit.

Alt

Habens quasi in pectore suo limum nigrum et lutulentum tantae latitudinis ut hominis pectus est.

Gleichsam im Herzen trug er etwas wie schwarzen, schmutzigen Lehm, so breit wie das Herz eines Menschen.

HILDEGARDIS 5

Chor

Rogo te, mi Domine, ut mihi des intellectum, quatenus possim proferre haec mystica, et ne derelinquas me, sed confirma me in aurora tuae iustitiae, in qua manifestus est Filius tuus, et da mihi quomodo possim proferre divinum consilium. Ego appareo in sinu animi mei ut cinis cineris putredinis et sicut pulvis instabilitatis unde sedeo pavens in umbra sicut penna; sed ne deleas me de terra viventium quia in magno sudore laboro.

Ich bitte Dich, mein Herr, gib mir Verstand, damit ich diese Geheimnisse in Worte fassen kann. Verlass mich nicht, sondern gib mir Kraft aus der Morgenröte Deiner Gerechtigkeit, in der Dein Sohn sich offenbarte. Lass mich erkennen, wie ich den göttlichen Rat kundtun soll. Wie Asche aus Asche, wie verwehender Staub bin ich im Grunde meiner Seele, zitternd im Schatten sitze ich wie eine Feder. Vertilg mich nicht aus dem Land der Lebendigen, denn schwer mühe ich mich ab.

Bariton

Et quasi in pectore suo, id est in sapientia mysterii sui habet infirmum et debilem ac pauperem limum, qui homo est.

Doch in seiner Brust, in der Weisheit seines Geheimnisses, hält er einen schwachen, elenden Lehm, der der Mensch ist.

HILDEGARDIS 6

Chor

Et idem circulus gyrans ab oriente ad septemtrionem at ad occidentem atque ad meridiem, se reflecendo ad orientem ad ipsum sedentem in throno nec habens ullum finem: hoc est quod potestas ac opus Dei circumeunt comprehendendo omnem creaturam.

Der Kreis dreht sich von Osten nach Norden, nach Westen, nach Süden und kehrt dann nach Osten zurück, zu demjenigen, der auf dem Thron sitzt und kein Ende kennt: Ohne Ende ist sein Kreisen. So umkreisen und umfassen die Macht und das Werk Gottes jegliches Geschöpf.

RECITATIO PRIMA

Sopran und Alt

Dum per summam potestatem opus Dei secundum praeordinatum a Deo tempus completum fuerit in hominibus in mundo, tunc etiam implebitur circuitus eiusdem mundi perfectus in fine temporis cum novissimo die, et refulgebunt in sedente in throno omnia opera sua in electis eius non habente finem.

Während das Werk Gottes in der von ihm vorbestimmten Zeit durch höchste Macht im Menschen vollendet wurde, wird mit dem Jüngsten Tag der gesamte Kreislauf der Welt am Ende der Zeit erfüllt sein, und in seinen Auserwählten werden alle Werke desjenigen leuchten, der auf dem Thron sitzt und kein Ende hat.

HILDEGARDIS 7

Chor

Requiem aeternam dona eis Domine – dona nobis pacem.

Herr, gib ihnen ewige Ruhe – gib uns Frieden.

Bariton

Audivi vocem de caelo mihi dicentem: Quamvis omnia quae in terra sunt ad finem suum tendant, ita quod mundus in defectu virium suarum ad exitum suum incurretur.

Ich hörte eine Stimme vom Himmel, die zu mir sprach: Alles, was auf Erden ist, strebt seinem Ende entgegen. So neigt sich auch die Welt aus Mangel an Kraft ihrem Untergang zu.

RECITATIO SECUNDA

Sopran und Alt

Post haec vidi: et ecce omnia elementa et omnes creaturae diro motu concussa sunt, ignis, aer et aqua eruperunt et terram moveri fecerunt. Ita ut omne quod mortale erat vitam exhalaret.

Ich schaute weiter. Und siehe, alle Elemente und alle Geschöpfe werden von einer heftigen Bewegung erschüttert. Feuer, Luft und Wasser brechen hervor, sodass die Erde wankt. Und alles, was sterblich ist, haucht das Leben aus.

HILDEGARDIS 8

Bariton und Chor

Et ecce: repentino quippe motu elementa relaxantur, omnes creaturae commiventur, ignis erumpit, aer solvitur, aqua effluit, terra concutitur, fulgura fervent, tonitura concrepant, montes scinduntur, silvae ruunt, et quidquid in aere vel in aqua vel in terra mortale est vitam reddit. Ignis enim totum aerem movet et aqua totam terram replet.

Und siehe: Durch eine plötzliche Erschütterung werden die Bande der Elemente gelöst. Alle Geschöpfe geraten in Aufruhr. Feuer bricht aus, die Luft löst sich auf, das Wasser strömt über, die Erde bebt, Blitze zucken, Donner krachen, Berge spalten sich, Wälder stürzen, und was immer in der Luft oder im Wasser oder auf der Erde sterblich ist, gibt das Leben auf. Denn Feuer bewegt die Luft, und Wasser bedeckt die ganze Erde.

RECITATIO TERTIA

Sopran und Alt

Sicque iudicio finito terrores elementorum in tempestatibus cessant, et omne quod caducum et transitorium est dilabatur nec amplius apparebit velut nix esse desinit quae a calore solis dissolvitur.

Wenn so das Gericht vollendet ist, hört das schreckliche Wüten der Elemente in Stürmen auf. Alles, was hinfällig und vergänglich ist, zerrinnt. Es wird nicht mehr sein, wie der Schnee zu sein aufhört, wenn er von der Glut der Sonne aufgelöst ist.

Chor

Et lux perpetua luceat ei – dona nobis pacem.

Und das ewige Lichte leuchte ihm – gib uns Frieden.

HILDEGARDIS 9

Bariton

Deinde vidi lucidissimam aerem, in quo audivi mirabili modo diversum genus musicorum. Et sonus ille, ut vox multitudinis in harmonia symphonizans, sic dicebat:

Alsdann sah ich eine vom Licht durchglänzte Luft. Aus ihr tönten mir wundersam Klänge. Und jener Klang, wie die Stimme einer grossen Menge in harmonischem Einklang, sagte:

CANTIO HILDEGARDIS

Chor

O splendissima gemma et serenum decus solis qui tibi infusus est, fons saliens de corde Patris. Hoc verbum effabricavit tibi Pater hominem, et ob hoc es tu illa lucida materia, per quam hoc ipsum Verbum exspiravit omnes virtutes ut eduxit in prima materia omnes creaturas.

O herrlichstes Juwel und heiterer Glanz der Sonne, die dich aus dem Herzen des Vaters durchflutet. Dies Wort hat der Vater für dich zum Menschen gemacht. Deshalb bist du das helle und leuchtende Sein, durch das das Wort alle Tugenden hervorgebracht hat, so wie es alle Geschöpfe hervorgebracht hat.

CANTICUM 5

Sopran und Alt

Caritas abundat in omnia, de imis excellentissima super sidera, atque amantissima in omnia, quia summo Regi osculum pacis dedit.

Von der Tiefe bis hoch zu den Sternen überflutet die Liebe das All. Sie ist liebend zugetan allem, da sie dem König, dem Höchsten, den Friedenskuss gab.

Klaus Huber — *Cantiones de Circulo gyrante*

Heinrich Böll *Versunken die Stadt*

Versunken die Stadt
unter verstümmelten Türmen
zerstäubten Gewölben

Verborgen im Speck ihrer Feigheit
die Verkünder tausendjährigen Heils
wogen das Zahngold der Ermordeten
Gold
mobiler als Boden
haltbarer als Blut

Zerbrochen ihre
romanischen Herzkammern
die ernste und frühe
Vielfalt des Grau

Staub
Puder der Zerstörung
drang durch alle Ritzen
auf's Brot und in die Suppe

Entvölkert ihre Gemeinden

Ungeschützt
in Wind und Wetter
hing unter freiem Himmel
der Gekreuzigte

Staub
er war vermählt mit der Luft
ein Leib und eine Seele waren sie

Einzig überständig
der riesige Doppelfinger
wilhelminische Täuschung
vergeblicher Wacht am Rhein

Jahrelang
gegen alle Vernunft
gegen alle Hoffnung
als Sisyphus und Herakles
die Unermesslichkeit des Staubs
zu bekämpfen

Zerstört der Boden

Vergossen das Blut

Jahrelang
gegen die Atomisierung
unermesslicher Mengen
von Mörtel und Stein

Leer das proletarische Herz der Stadt

Apathisch von Harm und Hunger

Staub
er klebte auf Wimpern und Brauen
auf Gaumen und in Wunden
zwischen den Zähnen
auf allen Schleimhäuten

Die Stille
unermesslich wie der Staub
erträglich nur weil gebrochen
irgendwo bröckelten
in den Nächten Steine ab
stürzte ein Giebel ein

Versunken die Stadt
unter zerstäubten Gewölben

Ungeschützt
in Wind und Wetter
hing unter freiem Himmel
der Gekreuzigte

Staub
Puder der Zerstörung
drang durch alle Ritzen

Zerbrochen ihre
romanischen Herzkammern

Staub
er war vermählt mit der Luft

Entvölkert ihre Gemeinden

Einzig überständig
der riesige Doppelfinger
wilhelminische Täuschung

Jahrelang
gegen alle Vernunft
die Unermesslichkeit des Staubs
zu bekämpfen

Zerstört der Boden

Jahrelang
gegen die Atomisierung
unermesslicher Mengen
von Mörtel und Stein

Vergossen das Blut

Verborgen im Speck ihrer Feigheit
wogen das Zahngold der Ermordeten
Gold
mobiler als Boden

Staub
er klebte auf Wimpern und Brauen
auf Gaumen und in Wunden

Leer das proletarische Herz der Stadt

Ungeschützt hing unter freiem Him-
mel
der Gekreuzigte
in Sankt Georgs Ruinen

Die Stille
unermesslich wie der Staub

Apathisch von Harm und Hunger

Staub
drang durch alle Ritzen

Versunken die Stadt

Einzig überständig
der riesige Doppelfinger

Staub
er war vermählt mit der Luft

Zerbrochen ihre
romanischen Herzkammern

Jahrelang
gegen alle Hoffnung
die Unermesslichkeit des Staubs

Entvölkert ihre Gemeinden

Verborgen im Speck ihrer Feigheit
die Verkünder tausendjährigen Heils

Jahrelang
gegen die Atomisierung
unermesslicher Mengen
von Mörtel und Stein

Zerstört der Boden

Ungeschützt
in Wind und Wetter
hing der Gekreuzigte

Staub
er klebte auf Wimpern und Brauen

Vergossen das Blut

Die Stille
erträglich nur weil gebrochen
irgendwo bröckelten
in den Nächten Steine ab
vollzog sich Zerstörung
nach den Gesetzen umgekehrter Statik

Leer das proletarische Herz

Staub
Puder der Zerstörung
drang durch alle Ritzen
auf's Brot und in die Suppe
auf Bücher Manuskripte und Windeln

Apathisch von Harm und Hunger

Staub
er war vermählt mit der Luft

Versunken die Stadt
unter verstümmelten Türmen

Verborgen im Speck ihrer Feigheit
wogen das Zahngold der Ermordeten
an welchen Börsen
wird es heute
zu welchem Unzenwert gehandelt

Ungeschützt
hing unter freiem Himmel
der Gekreuzigte

Entvölkert
ihre Gemeinden

Staub
er klebte
zwischen den Zähnen
auf allen Schleimhäuten

Einzig überständig

Die Stille
erträglich nur weil gebrochen

Staub

Leer das proletarische Herz der Stadt

Apathisch von Harm und Hunger

Jahrelang

Versunken die Stadt

Staub
nicht berechenbar
die Sekunde
fast hörbar tickend
knisternd
auch beim Abschuss von Raketen
wird auf Null und Nichts zurückgezählt

Zerbrochen

Die Stille

